



Fischereiver-
einsobmann,
Aufsichtsfischer
und Sachver-
ständiger: Willi
Kaura – im Bild
mit seinem
Rekordhuchen
im neuen
Geschäft in Ju-
denburg – steht
den Betreibern
Günter Trippelt
und Mario Kaura
beratend
zur Seite
BETTINA OBERRAINER

Nonplusultra des Angelns

„Fly Only“: Ein neues Fachgeschäft in Judenburg, das einzige seiner Art im Murtal, hat sich auf die Passion Fliegenfischen spezialisiert.

BETTINA OBERRAINER

Aus der Mitte entspringt ein Fluss. Es könnte auch die Mur sein, an der man wie Brad Pitt in Robert Redfords Film einer besondern Passion nachgeht. Viereinhalb Kilometer weit flussabwärts der Fischinger Stau-
mauer. Dort ist nur eine Angel-
technik erlaubt: Fliegenfischen.
Auch Willi Kaura, Obmann des
Fischereivereines Zeltweg-Ju-
denburg, wirft an dieser „Fliegen-
strecke“ mit Begeisterung seine
Rute aus: „Fliegenfischen ist das
Nonplusultra des Fischens.“ Nun
können sich Gleichgesinnte in ei-

nem neuen Fachgeschäft, das ein-
zige seiner Art im Murtal, die
richtige Ausrüstung angeln: „Fly
Only“ heißt der „Fly Fishing
Tackle Shop“ in der Judenburger
Burggasse. Günter Trippelt und
Mario Kaura betreiben es, Vater
Willi steht beratend zur Seite.

Schließlich ist der bekannte
Trafikant Aufsichtsfischer und
Sachverständiger der Landesre-
gierung für Fischereirecht. Und
er zählt nicht zu jenen, die leiden-
schaftlich auf schuppige Trophä-
enjagd gehen, ihren Fang aber
niemals verspeisen. Sein gewalti-
ger Rekordhuchen aus der Mur
ziert nun aber doch besser ausge-

stopft das Geschäft. Der Steier-
mark nasse Ader ist überhaupt ei-
nes der wenigen Gewässer Euro-
pas, in dem sich der Huchen noch
eigenständig vermehrt. Anson-
sten zappeln Äsche, Bach- und Re-
genbogenforelle an den Ruten
der Fliegenfischer.

Trockenfliege, Nympe und
Streamer (für Raubfische) lernen
wir bei Willi Kaura als Hauptkör-
der kennen. Die vielen verschie-
denen Wurftechniken wollen an-
ständig erlernt werden – „Fly
Only“ bietet Kurse für Ein- und
Zweihandruten an.

„Fly Only“: Di und Do 17 bis 21 Uhr, Sa
8.30 bis 12.30 Uhr.



KOMMENTAR

MICHAELA FRÖHLICH

Ente gut

Riesig. So kann jener Wels bezeichnet werden, der das Gewässer des Zeltwegener Heeresfischereivereins unsicher macht und in dessen Magen schon die eine oder andere Ente landete.

Sage und schreibe hundert Kilogramm soll der kapitale Fisch wiegen, auf den nun ein Kopfgeld ausgesetzt wurde: Tausend Euro gibt es für denjenigen, der es schafft, das Tier zu fangen (siehe auch Seite 20).

Der Heeressportverein zählt rund 50 Mitglieder, auch die Jugend ist stark vertreten. „Zurück zur Natur“ lautet das Motto laut Obmann Heinz Stocker. Das will man auch jungen Menschen nahebringen.

Von nah und fern kommen Menschen, um an der idyllischen Stelle nahe des Schlosses Authal zu angeln oder einfach zu entspannen. „Wir erhalten durchwegs positives Echo“, ist Stocker stolz.

Friedfische wie Raubfische tummeln sich im Teich. Die Tage des Riesenwelses, der das Gewässer unsicher macht, sollen allerdings bis Jahresende gezählt sein. Frei nach dem Motto: Ente gut, alles gut.

Sie erreichen die Autorin unter
michaela.froehlich@kleinezeitung.at

Film ab auf
einen Klick

www.kleinezeitung.at/kino

Meine kleine.
**KLEINE
ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at